



C.F. Ramuz

Derborence ★★★★★

Eine Graphic Novel nach dem Roman von C.F. Ramuz

a.d. Französischen von Stefanie Kuballa-Cottone

ill. von Fabian Menor

Helvetiq 2022 · 128 S. · 24.90 · 978-3-907293-62-1

Im Grunde entspricht die Graphic Novel *Derborence* überraschend genau dem Phantastik-Begriff des bulgarisch-französischen Geisteswissenschaftlers Tzvetan Todorovs, denn als Leser ist man stets im Moment des

Zweifels begriffen, ob etwas Übernatürliches vor sich geht oder ob allein die Naturgewalten der Schweizer Berge das Unheil über die Menschen bringen.

Derborence ist die Graphic-Novel-Umsetzung von C.F. Ramuz' gleichnamigem Roman, der als ein Klassiker der französischsprachigen Schweizer Literatur gilt. Die Graphic Novel folgt vor allem dem jungen Pärchen Antoine und Thérèse, die zu Beginn die kurze Zeit zwischen ihrer Hochzeit und dem Hochtreiben des Viehs auf die Weiden von Derborence genießen. Bald schon aber macht sich Antoine auf den Weg ins Hochgebirge, gemeinsam mit anderen Hirten, unter anderem seinem Schwiegeronkel Séraphin, mit dem er sich eine Hütte teilt. Schon bald aber fehlt ihm seine junge Ehefrau so sehr, dass Séraphin ihm erlaubt, für ein Wochenende das Hochgebirge zu verlassen, um Zeit mit Thérèse zu verbringen, doch noch bevor es dazu kommt, geschieht ein schlimmes Unglück – die Berge direkt über Derborence, die sogenannten Diablerets, stürzen nachts ein und begraben Menschen und Tiere unter sich.

Unten im Dorf erfährt Thérèse schnell von der Katastrophe, obwohl ihre Mutter zunächst versucht, sie davon abzuschirmen, in Sorge um die gerade erst entdeckte Schwangerschaft von Thérèse. Voller Verzweiflung schwankt Thérèse zwischen Trauer und Verleugnung, betet in einem Moment darum, dass Gott ihr auch das Kind nimmt, da sie es nicht als Halbwaise aufwachsen sehen will, und äußert im nächsten ihren Unglauben darüber, dass Berge einfach so zusammenstürzen können. Und dann taucht Antoine acht Wochen nach dem Bergrutsch wieder auf, doch ein Happy End ist nicht in Sicht – Antoine ist verändert und manche der Alten im Dorf halten ihn für einen Wiedergänger ...

Derborence ist eine sehr stimmungsvolle Graphic Novel über das harte Leben im Hochgebirge und die Gefahr, die ein solches Leben mit sich bringt. Im Mittelpunkt der Erzählung steht scheinbar das Liebespaar Antoine und Thérèse, doch der alles in seinen Schatten stellende Hauptcharakter ist das Hochgebirge selbst. Schon die ersten Seiten zeigen die menschenleere Natur, die gleichermaßen erhaben wie unheimlich wirkt. Immer wieder steht der Berg im Vordergrund und auf vielen Panels fehlt der Mensch komplett – oder aber die Bewohner des Dorfes oder die Hirten auf den Weiden und ihre Behausungen sind so winzig, dass sie im Angesicht der Berge völlig bedeutungslos erscheinen. Der



Roman, der als Vorlage dient, spielt im Jahr 1749 und bezieht sich auf ein historisches Ereignis, aber die Graphic Novel zeigt eine nicht ganz so klar bestimmbare Vergangenheit sowie universelle Erfahrungen wie Tod, Trauer und die Bewältigung von traumatischen Ereignissen.

Farblich ist die Graphic Novel vor allem in Braun- und Grautönen gehalten, mit ein paar anderen Farbtupfern – meist dominiert über mehrere Seiten hinweg eine Farbe, die nahezu immer gedämpft und eher dunkel ist, was zu der unheimlichen Atmosphäre der Geschichte beiträgt. Besonders beeindruckend sind die zehn Seiten, auf denen der Bergrutsch selbst dargestellt wird. Zuerst wird in vier halbseitigen Panels Schritt für Schritt gezeigt, wie der Steinfall beginnt, dann jedoch wechselt die Paneeinteilung zu einem doppelseitigen Bild, das komplett von riesigen rollenden Felsen eingenommen wird, die in Richtung des Lesers zu stürzen scheinend. Es folgen weitere doppelseitige Darstellungen, die vor allem das Chaos und die gewaltige Kraft, die von dem Unglück freigesetzt wird, zum Ausdruck bringen, bis schließlich alles in den Geröllmassen zu versinken scheint. Die feinen Farbabstufungen und die lebendige Strichführung lassen an Tuschezeichnungen denken – gerade die Darstellung des Staubs, der durch den Bergsturz in die Luft geworden wurde, ist durch die nass-in-nass ineinander verlaufene mutmaßliche Tusche besonders stimmungsvoll.

In *Derborence* sorgen visuelle Umsetzung und Inhalt im Zusammenspiel für eine unheimliche Geschichte, in der übernatürliches Unbehagen und Naturgewalten eng beieinander liegen und die dem Leser noch lange im Gedächtnis bleibt.